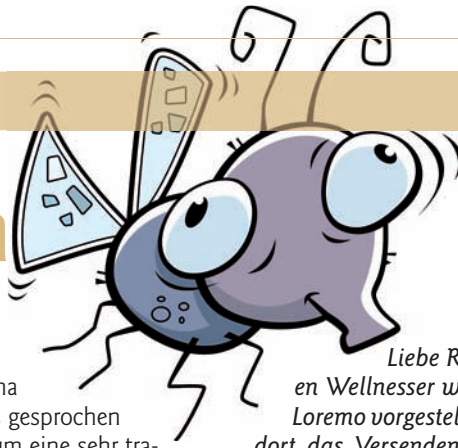


Alltags-Fliegen Leser schreiben



Haben Sie sich auch schon oft gewundert, dass man sich für alles und jedes rechtfertigt und sich ständig erklärt? Und wenn es sich um noch so eine Lappalie handelt, immer wieder erappt man sich dabei, sich von seinem schlechten Gewissen freizusprechen.

Das Telefon läutet und ich bekomme Folgendes zu hören: „Ich habe schon dreimal versucht dich anzurufen, dich aber nicht erreicht...!“ Darauf antworte ich: „Ja, ich war einkaufen, dann musste ich noch die Kinder abholen und dann...“ Was soll das? Muss ich für mein Leben andauernd Rechenschaft ablegen?

„Fordere viel von dir selbst und erwarte wenig von den anderen. So wird dir Ärger erspart bleiben.“

KONFUZIUS

Also stelle ich mir vor, wie das Telefonat ablaufen würde, wenn ich diesen barschen - „Ich habe schon dreimal versucht dich anzurufen, dich aber nicht erreicht...!“- Satz nicht kottere. Wenn ich einfach nichts sage. Einfach nichts. Rein gar nichts. Vielleicht kommt dann folgender Satz: „Hast du mich nicht verstanden?“, oder über meine Nicht-Reaktion wird elegant und locker flockig hinweggesehen, um mich umgehend mit den üblichen uninteressanten Lebensdetails zuzutexten.

Vielleicht bemerkt der Anrufer aber auch, dass diese Bemerkung nicht nur unangebracht, sondern ganz und gar überflüssig ist. Eben nur eine lästige Redensart. Angriff scheint ja immer noch die beste Verteidigung zu sein, denn eventuell treibt ihn ja auch nur sein schlechtes Gewissen, weil er sich schon drei Wochen lang nicht mehr bei mir gemeldet hat. Und handelt es sich beim Nicht-Wissen dieser Informationen, nämlich dass ich einkaufen war, die Kinder abgeholt habe und vielleicht zwischendurch noch mit

dem Nachbarn über das Rheuma meines Mannes gesprochen habe, wirklich um eine sehr tragische Wissenslücke? Wie spannend!

Beim nächsten Anruf versuchte ich, meine Vorstellungen in die Praxis umzusetzen, denn von diesen Sätzen scheint es ja wirklich Unmengen zu geben. „Ich habe heute schon mehrmals versucht dich anzurufen, dich aber nicht erreicht...!“ Und meine Antwort war: Keine. Ich sagte nichts und war gespannt, was wohl passieren würde. Eigentlich war ich jetzt an der Reihe. Wie leicht man Menschen doch verunsichern kann, wenn man nicht nach Schema F funktioniert. Keine Antwort zu geben ist doch unhöflich! Meine ganze Neugier richtete sich nun auf die Reaktion meines Gegenübers. Das kann spannend werden! Das Gegenüber sagte nach einer kurzen und unsicheren Sprechpause: „Hallo.“ Hallo ist doch auch kein Satz. Meine Antwort auf diese fünf Buchstaben: Ein schlicht und ergreifendes „Ja“. Dann bekam ich ein: „Hast du mich nicht verstanden“ zu hören. „Doch“ entgegnete ich und fügte noch ein sicheres „...habe ich“, hinzu. Danach ging das Experiment auch schon in die Probestunde. Und ich wollte mich auf keinen Fall erklären oder in die Enge treiben lassen.

Dann wieder Stille. Schweigen der Lämmer. Ganz großes Kino! Nach einer weiteren kurzen Pause: Ein alberner Verlegenheits-Lacher im Hörer, welcher verriet, dass sich der Anrufer etwas unwohl fühlen musste. Bewusst oder unbewusst, hatte er wohl bemerkt, dass seine Frage bei mir auf keinen Nährboden gestoßen war, sondern direkt auf ihn zurückfiel. Ich fühlte mich sauwahl dabei und der Anrufer hatte aus der kleinen Lektion gelernt. Oder auch nicht. Vielleicht muss nicht immer etwas gesagt werden, nur damit etwas gesagt ist.

Auf alle Fälle hatte dieses vorübergehende Unwohlsein etwas in ihm ausgelöst, dessen war ich mir ganz sicher. Was genau kann ich nicht sagen, doch das ist wiederum eine ganz andere Sache. Und dann erappte ich mich dabei, dass ich am Tag danach meine Bekannte anrief und genau diese dämliche Gesprächs-Einstiegs-Floskel aussprach, die mir so gegen den Strich gegangen war. Ich musste lachen und korrigierte mich aber sofort: „Schön, dass du jetzt für mich da bist.“

Liebe Redaktion, im neuen Wellnesser wird der Ökoflitzer Loremo vorgestellt. Als Komfort ist dort das Versenden und Empfangen von E-Mail und SMS genannt, sowie „natürlich“ mobiles telefonieren. Wie kommt den Mobilfunk als „Komfort“ in den Wellnesser? Mit freundlichen Grüßen Klaus Förster

Sie haben recht! Ökoauto und mobiles Telefon, klingt so wie: die Sonne, die in der Nacht scheint. Wir danken für ihr aufmerksames Feedback. Wir hätten darauf hinweisen sollen. Doch sind die Ausstattung, die Form und die Details von Produkten, immer noch von der Nachfrage des Kunden abhängig. Ein komplettes Bienensterben würde auch kein vollkommenes Umdenken in Bezug auf Mobilfunk erreichen können. Aber lassen Sie mich zum Auto selbst noch kurz drei Punkte aufzeigen, da uns auch ein Leserbrief erteilte, der Diesel als Treibstoff als „ökologisch“ in Frage stellt:

1) Der Ökoflitzer Loremo fährt mit nur zwei Liter Diesel sehr sparsam. Dennoch ist auch hier nicht zu verhindern, dass CO₂ sowie andere Verbrennungsgifte ausgestoßen werden. Bei jedem Verbrennungsmotor entstehen diese Verbrennungsabgase.

2) Wasserstoff-Autos geben zwar weniger CO₂ und Verbrennungsgase ab, sind aber genauso giftig.

3) Einsatz von „sauberen Technologien“ mit Hilfe eines Sterlingmotors (Warmluftmotor): Mit einem Parabolspiegel wird die Sonnenwärme auf die „Brennkammer“ (Expansionskammer) gerichtet und es entstehen absolut

keine Verbrennungsgase. Mit dieser Technologie könnte man z.B. in unendlicher Menge Pressluft produzieren. Mit dieser Pressluft könnte man wiederum Autos antreiben, die keinerlei Schadstoffe ausstoßen. Über Solar Kollektoren wird die Energie gespeichert und dann auf das Auto abgegeben. Der Loremo ist mit sehr geringem Kraftstoff-Verbrauch vielen anderen Autos überlegen. Doch viele Menschen werden sich weiterhin die Frage stellen, ob das wirklich ausreicht, um die Umwelt zu entlasten. Das Blech auf Rädern ist Genuss-Objekt und vermittelt Wohlgefühl und gute Laune. Also eine persönliche Bereicherung, die sich über alle Natur stellt und unter dem Motto „just for fun“ einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

Die Wertigkeit für das Fortbewegungsmittel Auto muss ein jeder für sich selbst entscheiden. Viele Menschen sind nicht bereit auf das Auto, Mobil Telefon, Flugzeug etc. zu verzichten und gleichzeitig möchten sie eine intakte Umwelt genießen. Mit dieser Einstellung kann sich nichts ändern. Es gibt da aber doch eine Sache, die uns alle dazu bewegen würde, auf das Auto öfters oder ganz zu verzichten. Das wäre die, wenn der Benzinpreis auf €5.- pro Liter ansteigen würde. Das wünscht sich die Mehrheit aber ganz sicher nicht, oder?

Wir berichten nicht über das, was man nicht mehr nutzen soll und schreiben auch nicht mit erhobenem Zeigefinger, was gut und was schlecht ist. Wir wollen den Leser



Sich ständig rechtfertigen: Muss das sein?



Marion Musenbichler | Autorin, Advaita Vedanta – Begleitung nach Innen
E-Mail: mm@der-wellnesser.de

Wenn Sie ein spezielles Thema interessiert, dann schreiben Sie uns:
lebenswegfragen@der-wellnesser.de

dazu inspirieren, mit kleinen Veränderungen bewusster und achtsamer zu „werden“, um in der Zukunft Großes zu bewegen. Wir fragen Sie: Wären sie bereit auf ihr mobiles Telefon zu verzichten? Wären sie bereit öfters mal öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und das Auto einfach mal abzustellen? Wären sie bereit ihr Auto sogar abzumelden? Wären Sie bereit alle 100 km stehen zu bleiben und Wasserstoff nachzurüsten? Wären Sie bereit eine weitaus geringere Geschwindigkeit in Kauf zu nehmen? Wir verleihen den Wellneser-Energy Globe Award. Pro JA beantworteter Frage bekommen Sie einen Punkt. Bei fünf Punkten können wir Ihnen das Geld für ein Auto mit Wasserstoff-Antrieb nicht geben, aber sie können so richtig stolz auf sich sein. Tanke schön!

Warum gibt es in Ihrer sehr informierten und wunderbaren Zeitung Rezepte mit Fleisch? Dies finde ich schade, denn es gibt ja ganz viele leckere vegetarische Gerichte. Gerade dies sollten sie fördern und unterstützen. Anke Neumayer

Ein gewisses Bewusstsein beim Menschen wird ihm irgendwann nicht mehr „erlauben“, Tiere zu essen. Das heißt, es ist ein Entwicklungsprozess, dass nach und nach weniger Fleisch konsumiert wird. Das „Aufhören“ geschieht dann nicht aus einem Willen, einem Dogma oder einem Vorsatz heraus, sondern aus einem Impuls, der dem plötzlich verschwundenen Bedürfnis nach dem Verzehr von Lebewesen, entspringt.

Die meisten Vegetarier sind auch irgendwann zu diesen geworden. Und auch wenn die Massentierhaltung oder der Tod von Tieren grausam sind, weil es nur dazu dient, Bedürfnisse zu befriedigen, müssen wir uns gewahr sein, dass dies auf Unwissenheit basiert und viele Menschen sich dem Leid der Tiere immer noch nicht bewusst sind.

Am besten man lebt es den Mitmenschen vor. Wenn wir die Ablehnung oder die schlechten Gedanken gegen die „Fleischesser“ einstellen oder sein lassen, ist dies der erste Schritt zu bewusstem Leben, um das Gedankengut zu neutralisieren. Bei unserer letzten Ausgabe versäumten wir leider, für alle die noch Fleisch essen, hinzuzufügen, dass alle Tiere aus biologischer und artgerechter Haltung stammen sollten. Obwohl das für uns selbstverständlich ist, möchten wir hier noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen. Tiere brauchen unsere Liebe. Gerade weil wir die „Stärkeren“ sind, sollten wir sie beschützen und ihnen unsere Wertschätzung entgegenbringen.

Heute habe ich mir am Hbf München den neuen Wellneser für April geholt und bei der Bahnfahrt genüsslich angelesen. Die zweite Ausgabe finde ich noch gelungener und die Themen über Ernährung sehr gut ausgebreitet, da ich seit zwei Monaten an mir selber Omega3-Fettsäurehaltige Nahrung teste und die Wirkung positiv bestätigen kann. Gut auch der Artikel über Slow Food, wo ich selbst Mitglied bin. Der Preis von € 1.80 für diese wichtigen, auch unterhaltsamen Informationen ist äußerst fair. Gutes Format, angenehmes Papier (Haptik und Nachhaltigkeit). Man kann den Wellneser mit Überzeugung weiterempfehlen. Herzliche Grüße Peter Doldi

Mein Freund und ich möchten auch einen BMW Hydrogen7. In welcher Preisklasse bewegt sich denn so ein Wasserstoff-Modell? Jeder möchte verpflichtet seine umweltschonend zu fahren. Aber leider ist es oft zu teuer. Danke. Annemarie Sill

Bisweilen blieb dieses „Fahrerlebnis“ dem Otto-Normal-Verbraucher vorenthalten. Einige Auserwählte aus Wirtschaft, Politik, Sport und dem kulturellen Leben kamen 2007 in den Genuss, das Fahrzeug der Wasserstoffflotte bis zu sechs Monate auf Herz und Nieren zu testen. Unter anderem erhielt BMW für diese Entwicklung sogar den Öko-Globe für die Wasserstoff-Forschung/Brennstoffzelle. Hier scheiden sich die Geister: Sinnbild des Wasserstoffs, Wahnsinn oder Marketingmasche?

Bei ebay erhalten Sie den BMW Hydrogen 7 E68 silber met. Modell 2008 schon zu einem äußerst günstigen Preis. Allerdings nur im Maßstab 1:18 – der Umwelt zuliebe.

Wellneser des Jahres

Bewerben auch Sie sich jetzt: redaktion@der-wellneser.de

Gabriela Stoll berichtet von ihren ganz speziellen Empfindungen. Lesen Sie hier ihr „Loblied auf die Blüte Verveine“...



Die Rede ist von Verveine, manche sagen Eisenkraut, oder Zitronenverbene. Sie stammt aus den Anden Südamerikas und hat den feinsten, sublimsten und zitronigsten aller Zitronendüfte. Bereits an ihr zu riechen, oder an einer guten Qualität getrockneten Verveine Tees, lässt etwas in einem aufgehen, berührt auf einer feinstofflichen Ebene. Natürlich hat sie auch allerlei wohltuende Wirkungen auf den Körper. Aber ihre Magie ist ihr Duft, ihre subtile Berührung und eine resultierende Ausgeglichenheit.

Es fing an mit ihrem Duft, der mich noch in meinem früheren beruflichen Leben umwehte. Dieser Duft blieb an mir hängen. Nicht nur das, er hat sich treppchenweise bei mir eingenistet und hat innerhalb von ca. 6 Jahren mein berufliches Leben komplett transformiert.

Sie ist mir eine Art Alter Ego, und irgendwie mussten wir uns begegnen. Ich ließ auch zu, dass sie mich transformierte. Wir sind komplementäre Partner geworden. Sie öffnet sich mir und ich kommuniziere mit ihr. Denn sie ist eine wunderbare Pflanze und sie tut uns Menschen auf wunderbare Weise gut.

Verveine den Menschen nahe zu bringen erfüllt mich mit viel Glück. Sie bringt mich mit vielen neuen Menschen zusammen, die dieses Glück auch spüren. Sie löst neue Formen der Kreativität und Angstfreiheit bei meinem existenziellen Experiment aus, weil ich ihr absolut vertraue. Was gibt es Besseres und Überzeugenderes als ein Thema zur beruflichen Grundlage zu machen, von dem man persönlich beseelt und durchdrungen ist.

POSTKARTEN VON ANICARDS®

...und das nächste Mal für Sie: Traumfrauen zum Ausschneiden!

„Traummänner“ zum Ausschneiden!

